

Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

1926, Nr. 2.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

10. Februar.

Sitzung vom 18. Januar 1926.

Vorsitzender: Hr. M. Bodenstein, Vizepräsident.

Nach Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14. Dezember 1925 begrüßt der Vorsitzende als Vortragenden das auswärtige Mitglied Hrn. F. Feigl (Wien) und verliest sodann den folgenden Nachruf.

„Am 5. Januar ist nach kurzem, schwerem Leiden an den Folgen einer Operation in Stuttgart der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Th.-Goldschmidt-A.-G., Kommerzienrat

Dr. ing. h. c. Dr. phil. Karl Goldschmidt

im 69. Lebensjahre verschieden.

Dr. Karl Goldschmidt wurde am 11. Oktober 1857 zu Berlin geboren, wo sein Vater, der Chemiker Theodor Goldschmidt, eine chemische Präparaten-Fabrik betrieb. Als sein Vater im Jahre 1875 starb, befand sich Karl Goldschmidt auf der Oberprima. Neben den Vorbereitungen für das Abiturienten-Examen übernahm er in den nächsten Monaten gleichzeitig die notwendigen chemischen Arbeiten, vor allem die Einkaufsanalyse und die Kontrolle der herausgehenden Waren, da sein Vater der einzige Chemiker des Unternehmens gewesen war. Er studierte dann an den Universitäten Berlin, Leipzig, Göttingen, Heidelberg Chemie. Nach Ablegung des Doktor-Examens trat er im Jahre 1881 in die Leitung der Fabrik ein, die er von Anfang des Jahres 1883 allein führte, bis sein jüngerer Bruder Hans im Jahre 1888 seine Studien beendet hatte und nun neben ihm Teilhaber wurde.

In den Jahren bis zu seines Bruders Eintritt war es bereits gelungen, den Umfang der Fabrik erheblich zu vergrößern; gegenüber 13 Arbeitern im Jahre 1882 beschäftigte sie im Jahre 1889 61 Arbeiter neben mehreren Angestellten.

Eine der wichtigsten Gruppen von Präparaten, welche hergestellt wurden, waren Zinnsalze. Sie boten den Anlaß, bei der Suche nach einem billigen Rohmaterial Versuche aufzunehmen zur Entzinnung von Weißblechabfällen. Das führte zu einem Verfahren, bei dem das Zinn in einem alkalischen Bade durch Elektrolyse als Zinnschwamm an der Kathode abgeschieden wurde.

Da in Berlin der Raum für die Aufnahme eines derartigen Verfahrens fehlte, außerdem die Frachtverhältnisse ungünstig lagen, wurde die Fabrik in den Jahren 1889/91 nach Essen verlegt.

Hier entwickelte sich das Unternehmen lebhaft, insbesondere nachdem in den 90er Jahren eine ganze Anzahl neuer Produkte aufgenommen und zu ihrer Ausarbeitung ein wissenschaftliches Laboratorium geschaffen war, in welchem unter der Leitung von Karl Goldschmidts Bruder Hans energisch gearbeitet wurde. Als Frucht dieser Arbeiten ist vor allem das aluminothermische Verfahren zu nennen, das die Herstellung von kohlenfreien Metallen, insbesondere von Chrom und Mangan ermöglichte und außerdem die Grundlage für eine neue Schweißtechnik schuf. Es gelang, diese neue Schweißtechnik im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts weiter auszubilden, so daß das Thermiterschweißverfahren heute ein in der ganzen Welt anerkanntes Verfahren darstellt.

In der Folgezeit wurde dann eine Zinnhütte zur Verarbeitung von bolivianischen Zinnerzen errichtet; das elektrolytische Verfahren zur Weißblech-entzinnung wurde durch das mittels Chlors ersetzt, welches gestattete, das Chlorzinn in wasserfreier Form, die sich zum Transport auf weite Strecken eignete, zu gewinnen und damit die Fabrikation von Chlorzinn ganz bedeutend zu erweitern.

Gleichzeitig erfolgte die Gründung einer ganzen Anzahl ausländischer Beteiligungen, welche insbesondere die Ausnützung des Thermitverfahrens im Auslande betrieben.

Im Jahre 1911 wurde die offene Handelsgesellschaft in eine Aktiengesellschaft übergeführt. Dr. Karl Goldschmidt übernahm den Vorsitz im Vorstande, bis er im Jahre 1923 als Vorsitzender in den Aufsichtsrat übertrat.

Auf das Wohl seiner Beamten und Arbeiter war er stets mit warmem Herzen bedacht. Er hat in jedem Werksangehörigen stets den Mitarbeiter und nicht den Untergebenen gesehen und war stolz darauf, daß bis zum Jahre 1918 die Arbeit nie durch einen Streik unterbrochen worden ist. Er ist sehr frühzeitig für eine gerechte Lösung der Frage des Rechtes der Chemiker an ihren Erfindungen und für die Notwendigkeit der Bezahlung einer Karenz eingetreten.

Neben seiner umfangreichen industriellen Tätigkeit hat Dr. Karl Goldschmidt stets Zeit gefunden, sich allgemeinen Aufgaben zu widmen. Er war ein eifriger Förderer des Deutschtums innerhalb und außerhalb der Grenzen des Reiches und hat alle politischen Bewegungen mit großem Interesse, leider meistens mit großer Sorge, verfolgt. Diese Sorge hat er häufig mündlich und schriftlich zum Ausdruck gebracht.

Regen Anteil hat er an den Arbeiten wirtschaftlicher Verbände, vor allem der Essener Handelskammer, der er 20 Jahre angehörte, genommen.

Für sein Interesse an kulturellen Bestrebungen legt das Karl-Goldschmidt-Haus, in dem ein Teil des Folkwang-Museums untergebracht werden soll, Zeugnis ab. Besonders hat sein Herz, seinem jugendlichen Fühlen entsprechend, der Jugend gehört. Er war selbst sein Leben lang ein Turner, ein eifriger Förderer des deutschen Turnens und anderer Leibesübungen. Seiner Sorge um die Ausbildung der kaufmännischen Jugend verdanken die Akademischen Kurse in Essen, die inzwischen zu großer Bedeutung gewachsen sind, ihre Entstehung. Seine Sorge um die Not der jungen Chemiker ist noch in aller Erinnerung.“

Die Versammelten erheben sich zur Ehrung des Dahingeshiedenen von ihren Sitzen.

Anläßlich des 60. Geburtstages unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Hrn. W. Traube überbrachte der Vizepräsident, Hr. W. Marckwald, die Glückwünsche des Vorstandes.

Hr. F. Haber hat der Gesellschaft eine Photographie zur Verfügung gestellt, auf welcher die im Jahre 1924 erfolgte Überreichung einer Reihe von Gesellschafts-Veröffentlichungen als Stiftung an die Japanische Regierung dargestellt ist.

Es werden 79 neue Mitglieder aufgenommen, 88 vorgeschlagen.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

2554. Auerbach, Felix. Das Zeißwerk und die Carl-Zeiß-Stiftung in Jena. 5., ungeb. Aufl. Jena 1925.
2556. Dürken, Bernhard. Die Hauptprobleme der Biologie. 3., durchgearb. Aufl. München 1925.
2557. Eckart, Otto und Wirzmüller, Anton. Die Bleicherde, ihre Gewinnung und Verwendung. Braunschweig 1925.
1312. Fischer, Franz. Gesammelte Abhandlungen zur Kenntnis der Kohle. 7. Band. Berlin 1925.
2558. Guye, Ch. Eug. Die Entwicklung der physiko-chemischen Prozesse. (Aus d. Französ. übersetzt von Friedr. Bürki.) Bern 1925.
2446. Haurowitz, Felix. Biochemie des Menschen und der Tiere seit 1914. (Wissenschaftl. Forschungsberichte, Band XII.) Dresden-Leipzig 1925.
2555. Hofmann, Fritz. Mitteilungen aus dem Schlesischen Kohlenforschungs-Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Breslau. 2. Band. Berlin 1925.
1903. Jolles, Adolf. Die Nahrungs- und Genußmittel und ihre Beurteilung. 2. Aufl. Leipzig-Wien 1926.
2559. Kayser, H. Tabelle der Schwingungszahlen. Leipzig 1925.
2560. Molitor, Heinrich. Fabrikation der Soda. Leipzig 1925.
2561. Schmid, Alfred. Die Diffusionsgas-Elektrode. Stuttgart 1923.
2553. Tschitschibabin, A. E. Grundzüge der organischen Chemie. Moskau-Leningrad 1925. (Russ.)
2241. Weinland, R. Anleitung für das Praktikum in der Gewichtsanalyse. 3., verm. und verb. Aufl. Dresden-Leipzig 1925.
2562. Institut für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation zu Berlin. Festschrift zur Feier des 50-jährigen Bestehens am 29. September 1924. Berlin 1925.
2563. Thoms, Hermann und Thoms Luise. Weltwanderung zweier Deutscher. 2. Aufl. Dresden-Leipzig 1925.

Ganz besonders weist der Vorsitzende auf die neue Einrichtung des soeben erschienenen Zentralblatt-Registers hin. Bekanntlich gelangt dieses seit 1925 in der Form zur Ausgabe, daß am Schluß jedes Halbjahrs ein Autorenregister und nach Abschluß des ganzen Jahrgangs ein ganzjähriges, in Stichwortregister und Formelregister geteiltes Sachregister erscheint. Der Vorstand hofft, durch diese von der Zentralblatt-Redaktion durchgeführte Neuordnung eine Verbesserung der Registrierung durchgeführt zu haben.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. A. Löwenbein, B. Rosenbaum: Über Chromenyl-(Benzopyranyl-)Radikale. — Vorgetragen von Hrn. A. Löwenbein.
2. F. Feigl: Vorweisung empfindlicher und spezifischer Komplex-Reaktionen. Vorgetragen vom Verfasser.

Der Vorsitzende:
M. Bodenstein.

Der Schriftführer:
F. Mylius.
